

Thomas Rau

Gänseschmaus

Komödie

E 1030

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>.
Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Seit fünfzehn Jahren ist es Weihnachtstradition: Ulla, Birgit und Natalie treffen sich zum knusprigen Gänsebraten. Doch diesmal beginnt das Festessen mit einem Paukenschlag. Denn Ulla serviert ihren völlig verdutzten Freundinnen eine vegane Weihnachtsgans - und der gemütliche Abend entwickelt sich für die drei zum Stresstest. Bekommen sie am Ende noch die Kurve oder wird die Freundschaft geschlachtet?

Spieltyp: Komödie
Bühnenbild: Moderne Wohnküche
Spieler: 3w
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 4 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Ulla, Natalie und Birgit - drei Freundinnen

Bühne:

Ein Bild. In der Wohnung von Ulla. Ein weihnachtlich dekoriertes Koch- / Essraum.

Vier Türen: Wohnungseingangstür, Schlafzimmer, Bad, Balkon.

Erster Akt

Ulla steht am Herd, mitten in den Vorbereitungen für das Weihnachtsessen. Es klingelt an der Wohnungstür.

Ulla:

Scheiße, Scheiße, Grande Kacke, ja doch ... Moment ... bin sofort da. - Wer ist denn da?

Natalie:

(von außen, mit verstellter Stimme)

Ho hoho - der Weihnachtsmann!

Ulla:

Tut mir leid, lieber Weihnachtsmann - hier ist heute männerfreie Zone. Zutritt nur für Frauen. Für ganz besondere Frauen.

Natalie:

Yeah! Dann bin ich richtig, ich bin's, Natalie!

(Ulla öffnet die Tür)

Ulla:

Hallo Natalie!

Natalie:

Grüß' dich, Ulla. Fröhliche Weihnachten!

Ulla:

Fröhliche Weihnachten! Mensch, altes Haus, schön, dich zu sehen. Wie geht's denn?

Natalie:

Danke, danke, alles gut. Boah, schon wieder ein Jahr 'rum. Ich fass' es nicht. Waren wir nicht gerade erst bei mir zum Gänseschmaus?

Ulla:

Das war vor 365 Tagen. Aber keine Sorge: An dir beißt sich die Zeit die Zähne aus. Du schaust einfach blendend aus.

Natalie:

Das macht die neue Liebe.

Ulla:

Ist das denn nichts mehr mit Uwe?

Natalie:

Nein. Außerdem war es Udo.

Ulla:

Udo, ja klar. - Sorry, Natalie, ich muss mich um den Vogel kümmern.

Natalie:

Ach Udo. Der passte einfach nicht zu mir.

Ulla:

Der war doch so süß!

Natalie:

Er hat mit dem Glas immer so Ränder auf dem Nachttisch gemacht.

Ulla:
Ränder auf dem Nachttisch?

Natalie:
Ja. Erst Ränder auf dem Nachttisch, dann kleben Bartstoppeln im Waschbecken und neben dem Klo ist alles verkleckert. Nein danke.

Ulla:
Wie heißt er?

Natalie:
Mark.

Ulla:
Klingt sehr männlich.
(Natalie zeigt ihr Fotos auf dem Smartphone)
Wow, Neid!

Natalie:
Vier Wochen sind wir schon zusammen.

Ulla:
Vier Wochen! Wow. Wo schreibt man das hin!? Jedenfalls hast du dir da richtig was Leckeres an Land gezogen.

Natalie:
Es duftet phantastisch.

Ulla:
Und schmecken tut's! Ihr werdet begeistert sein.

Natalie:
Du Ulla, bei dir sieht's ja aus ...

Ulla:
Sag' jetzt bitte nicht chaotisch!

Natalie:
Nein, so - professionell! Wie bei 'ner Kochshow im Fernsehen. Ich komm' ja gar nicht mehr zum Kochen. Der Job, weißt du, stressig. Und jetzt Mark, der ist ganz schön fordernd, wenn du verstehst.

Ulla:
Ich verstehe dich genau.

Natalie:
Bei mir geht Kochen nur noch so: Backofen auf, Pizza 'rein, Backofen zu. - Hier, für dich.

Ulla:
Für mich? Was ist das?

Natalie:
Geschenk.

Ulla:
Aber wir wollten uns doch nichts mehr schenken.

Natalie:
Trotzdem. Weil du wirklich meine beste Freundin bist.

Ulla:
Das ist ganz lieb. Du, ich hab' grad die Finger fettig - was ist das denn?

Natalie:
Ein Gutschein. Für ein Wochenende an der Ostsee. Nur wir beiden Weiber. Und die drei großen A.

Ulla:
Bitte, was sind denn die drei großen A?

Natalie:
Abhängen. Ablästern. Ausquatschen.

Ulla:
Mensch, Natalie, das ist ja total süß. Vielen, vielen Dank, ich drück' dich später.

Natalie:
Was ist denn mit Madame Wunderschön?

Ulla:
Birgit kommt jeden Moment.

Natalie:
Ist das nicht ein Jammer? Wir drei sehen uns so gut wie gar nicht mehr. Wenn ich ans Studium denke - da haben wir doch jeden Tag zusammengehockt.

Ulla:
Ja früher, da war alles irgendwie leichter.

Natalie:
Stimmt. Ich auch!

Ulla:
Wenigstens haben wir noch immer unsere Weihnachtstradition!

Natalie:
Yeah! Das legendäre Three-Girls-Weihnachten! Mark ist total neidisch. Der wär' am liebsten mitgekommen.

Ulla:
Keine Chance. Bei uns hat ja nicht mal der Weihnachtsmann Zutritt!

Natalie:
Auf deine Gans freu' ich mich seit Wochen. Du kannst es einfach am besten. Richtig Schmach hab' ich.

Ulla:
Das ist gut, sehr gut! Übrigens hab' ich heute eine Überraschung.

Natalie:
Du hast auch einen neuen Kerl!

Ulla:
Ne, auf der Baustelle tut sich gar nichts. Leider. Ne, meine Überraschung ist das Menü: Heute gibt's eine ganz besondere Gans.

Natalie:
Wie sagte meine Mutter immer: "So ne jutjebratene Jans is ne jute Jabe Jottes."

Ulla:
Apropos "jut". Wenn du bitte so "jut" bist und schon mal den Tisch deckst.

Natalie:
Na klar. Die Teller sind noch mal wo ... ah ja. Du, Ulla, Mark interessiert sich übrigens sehr für dich.

Ulla:
Was? Für mich?

Natalie:
Für deinen Job. Er ist doch auch in der Werbebranche.

Ulla:
Und was hast du ihm so erzählt von mir?

Natalie:
Nur die Wahrheit: Dass du eine abgebrühte Geschäftsfrau bist, eine unausstehliche, rechthaberische, gemeine Hexe.

Ulla:
Ach so, das bloß.

Natalie:

Und dass du das beste Beispiel dafür bist, wie man auch ohne Uni-Abschluss erfolgreich ist.

Ulla:

Das will ich meinen.

(Es klingelt an der Wohnungstür)

Natalie:

Ah! Madame Wunderschön!

(Natalie öffnet die Tür, Birgit tritt auf. Sie trägt eine Tasche)

Birgit:

(auf den Weihnachtsbaum zeigend)

Ahh! Wunderschön! Der ist einfach wun-der-schön!
Hallo zusammen - fröhliche Weihnachten!

Natalie:

Hey, Birgit.

Ulla:

Willkommen und Fröhliche Weihnachten!

Birgit:

Und die Kugeln! Wun-der-schön. Ach, Herz, was willst du mehr: Es ist Weihnachten, wir drei sind zusammen und es gibt ein leckeres Essen. Das wird ein wun-der-schö-ner Abend.

Ulla:

Du Birgit, ich muss mich um die Gans kümmern. Schenk' uns doch bitte schon mal 'n Aperitif ein. Da drüben steht alles.

Birgit:

Gerne, ja.

Natalie:

Mark konnte gar nicht glauben, dass wir drei schon zwölf Jahre zusammen Weihnachten feiern.

Birgit:

Mark? Wer ist jetzt Mark?

Ulla:

Natalies neuer Lover.

Birgit:

Heißt der nicht Ulf?

Natalie:

Er hieß Udo und das ist vorbei.

Birgit:

Jedes Jahr zu Weihnachten hast du einen anderen Mann.

Natalie:

Echt? Ist mir noch gar nicht aufgefallen.

Birgit:

Lohnt es sich, dass ich mir den Namen von deinem Neuen merke?

Ulla:

Also ich hab' mal nachgerechnet. Unser Gänse-Essen ist ja sogar noch älter. Ich weiß das noch genau, weil wir haben damit angefangen in dem Jahr, in dem ich mich mit meiner Agentur selbstständig gemacht habe. Und das sind jetzt genau 15 Jahre her.

Natalie:

15 Jahre? Krass! Dann haben wir ja schon 'ne ganze Herde von den Schnatterliesen verputzt.

Birgit:

15 Jahre. Stimmt! Au weia, ich fühle mich sprunghaft gealtert. - Wie läuft's denn so bei dir mit der Agentur?

Ulla:

Bestens. Allerbestens. Das Geschäft brummt. Könnte gar nicht besser laufen.

Birgit:

Beneidenswert.

Natalie:

Wenn Ulla was macht, dann richtig.

Ulla:

Stimmt.

Natalie:

Außer beim Studieren.

Birgit:

Lass' doch die alten Geschichten.

Ulla:

Steh' ich doch drüber. Ich gön'n' euch eure Diplome und Dokortitel. Ich hab' meine Agentur.

Natalie:

Werbung wirft ja ordentlich was ab.

Ulla:

Das kommt aber nicht von selbst.

Birgit:

Und was ist mit den Männern?

Ulla:

Kennst du zufällig einen, der zu mir passt?

Birgit:

Und bei dir? Bist du immer noch in diesem Labor?

Natalie:

Da bleibe ich bis zur Rente. Geht mir doch allerbestens da.

Ulla:

Also für mich wär' das nichts. So in der Knechtschaft.

Natalie:

Ist doch super als Angestellte. Ich hab' pünktlich mein Cash auf dem Konto.

Ulla:

Weißt du noch, was du früher gesagt hast: "Angestellt? Geh' mir weg mit der Sklaverei. Ich will frei sein!" War doch so, oder?

Natalie:

Und wie geht's bei dir, Birgit?

Birgit:

Reden wir von was Angenehmem. Hab' mich so auf euch gefreut, Mädels. Es gibt im Leben nichts Besseres als Freundinnen!

Natalie:

Das ist sogar wissenschaftlich erwiesen: Auch Kühe verkraften Stress besser, wenn die Freundin dabei ist.

Birgit:

Ich habe übrigens eine Überraschung für euch!

Natalie:

Was? Du auch?

Birgit:

Wer denn noch?

Ulla:
Na, ich! Und ich bin zuerst dran: Wir können essen!

Birgit:
Endlich. Ich hab' echt Kohldampf. Ich weiß gar nicht, was ich zuerst nehmen soll. Brust oder Keule?

Natalie:
Brust, nimm' auf jeden Fall was von der Brust.

Birgit:
Du meinst?

Natalie:
Unbedingt. Bisschen mehr Brust könnte dir echt nicht schaden.

Birgit:
Dann solltest du lieber nichts von der Keule nehmen.

Ulla:
Oha, ihr seid ja schon voll im Spaßmodus. Das kann ja heiter werden heute!

Birgit:
Mensch Ulla, du hast alles so toll vorbereitet. Es ist einfach wun-der-schön!

Ulla:
Und jetzt - Überraschung. Mädels, diesmal kriegt ihr eine ganz besondere Weihnachtsgans. So eine hattet ihr garantiert noch nie! Ich bin selbst ganz aufgeregt. Eine Premiere!

Birgit:
Lass' mich raten: du bist heute früh nach Paris geflogen, hast in den berühmten Markthallen eine original Straßburger Stopfgans gekauft und sie frisch gefüllt mit Trüffelpolenta, Oliven und Maronen.

Ulla:
Falsch.

Natalie:
Dann servierst du uns eine total glückliche Mecklenburger Bio-Gans, die den ganzen Sommer auf der grünen Wiese war, bevor sie von einem Tierpsychologen behutsam auf ihr Schicksal vorbereitet wurde, uns köstlich zu munden.

Ulla:
Auch nicht. Es ist noch viel, viel besser.

Natalie:
Da bin ich aber gespannt.

Birgit:
Ich auch.

Ulla:
Voilà!

Natalie:
Aha. Und was ist das jetzt für eine Gans?

Ulla:
Weihnachtsgans vegan!

Zweiter Akt

Wenige Minuten später. Ulla, Natalie, Birgit sitzen am Tisch und betrachten den veganen Gänsebraten.

Birgit:
(Sie fotografiert das Essen)
Wunderschön. Das ist so wun-der-schön angerichtet, Ulla. Sieht beinahe wie echt aus.

Ulla:
Die ist echt!

Natalie:
'Ne vegane Weihnachtsgans. Krass.

Birgit:
Und die ist wirklich total ohne Fleisch?

Ulla:
Genau. Alles rein pflanzlich.

Natalie:
Wie muss ich mir das vorstellen? Hast du die jetzt komplett aus Möhren und Brokkoli zusammengeschaubt?

Ulla:
Basis ist Tofu. 2,7 Kilo. Und Tofu ist aus Sojamilch hergestellt.

Birgit:
Was? 2,7 Kilo, ist ja der Hammer. Und die hast du ganz allein geknetet? Da hast du ja Stunden für gebraucht. Der Wahnsinn.

Ulla:
Das Ganze habe ich dann gefüllt mit einer Mischung aus Sellerie, Zwiebeln, Weizenvollkornbrot, Maisbrot und Walnüssen.

Birgit:
Wie schön gleichmäßig braun. Wun-der-schön.

Natalie:
Ich muss sagen - die Überraschung ist dir gelungen. Ich komme her, um eine Gänsekeule zu schnabulieren. Was kriege ich? Eine Kopie aus Soja.

Ulla:
Das ist keine Kopie. Das ist ein Original. Eine original vegane Gans. Und jetzt haut tüchtig 'rein, sonst wird sie kalt. Also guten Appetit.

Birgit:
Guten Appetit.

Ulla:
Vegan kochen macht übrigens noch viel mehr Spaß als normal kochen. - Na?

Natalie:
Was?

Ulla:
Schmeckt's euch?

Birgit:
Hm.

Ulla:
Was meinst du?

Birgit:
(Sie nuscht)
... heiß, heiß ...

Natalie:
Klöße sind das jetzt keine, oder?

Ulla:
Das sind Süßkartoffeln. Nehmt doch noch Soße.

Natalie:
Ich will ja keine Spielverderberin sein, aber ...

Ulla:
Aber was?

Natalie:
Gibt's heute eigentlich keinen Wein?

Ulla:
Der Wein! Au weia. Hab' ich glatt vergessen. Entschuldigt!
Den hab' ich ins Schlafzimmer gestellt, wegen der Temperatur. Sekündchen ...
(*Ulla ab ins Schlafzimmer*)

Natalie:
Und?

Birgit:
Wie und?

Natalie:
Schmeckt dir das etwa?

Birgit:
Och.

Natalie:
Sei ehrlich.

Birgit:
Na ja.

Natalie:
Ich weiß nicht, wonach es schmeckt, aber es schmeckt garantiert nicht nach Gans.

Birgit:
Ist ja auch keine Gans.

Natalie:
Vegane Gans. Wie bekloppt ist das denn? Wenn ich Gans essen will, will ich 'ne richtige Gans. Und nicht so einen Öko-Pamps. Das Zeug schmeckt doch wie eingelegte Topflappen. Und ich hatte mich so auf einen knusprigen Flattermann gefreut.

Birgit:
Vegan kann auch ganz gut schmecken.

Natalie:
Das ist eine kühne Behauptung! Ich hab' noch nie was Veganes gegessen, was mir auch nur annähernd geschmeckt hat.

Birgit:
Das wirst du Ulla aber nicht sagen!

Natalie:
Warum denn nicht? Unter Freundinnen wird man doch wohl ehrlich sein dürfen.

Birgit:
Sie hat sich so viel Mühe gegeben.

Natalie:
Soll ich hier eine Show machen? Oh, liebste Ulla, das schmeckt einfach köstlich.

Birgit:
Es ist Weihnachten.

Natalie:
Was heißt das? An Weihnachten muss ich lügen?

Birgit:
Man kann auch einfach bloß die Klappe halten und sich seinen Teil denken.

Natalie:
Klappe halten ist die kleine Schwester der Lüge. Seit 15 Jahren treffen wir uns zum Gänseschmaus. Jedes Mal gab es eine Gans. Ulla hat uns betrogen. Sie hat uns die Gans einfach geklaut! Also wirklich!

Birgit:
Augen zu und durch. Nächstes Jahr bin ich an der Reihe. Bei mir kriegst du wieder 'ne echte Gans. Richtig mit Fleisch, mit krosser Haut, ordentlich Speckfüllung und mit Klößen.

Natalie:
Ich werd's ihr trotzdem sagen. Wenn wir so tun, als ob uns dieses Tofu-Monster schmeckt, serviert sie uns das in Zukunft doch immer wieder.

Birgit:
Wenn ich wo eingeladen bin, sag' ich immer, es schmeckt mir. Egal, was es ist.

Natalie:
Siehst du - und genau das ist ein Fehler! Da fällt mir ein - letztes Jahr bei mir, da hast du gesagt, meine Gans würde dir sehr gut schmecken.

Birgit:
Aber ja, die war famos.

Natalie:
Sag' mal Birgit, wie weiß ich eigentlich bei dir, wann es dir gut schmeckt und wann es dir nicht gut schmeckt und du nur sagst, dass es dir gut schmeckt, he?

Birgit:
Ulla kommt, reiß' dich zusammen.

(*Ulla auf*)

Ulla:
Ihr mögt doch hoffentlich 'n Roten?

Natalie:
Immer her mit dem göttlichen Gesöff!

Ulla:
Dann lasst uns mal anstoßen. Auf uns. Und unsere Freundschaft.

Natalie:
Fröhliche Weihnachten!

Birgit:
Hm. Der ist gut. Ist das ein Italiener?

Ulla:
Ein Franzose. Bordeaux. Vegan.

Natalie:
Du hast jetzt nicht gerade gesagt, der Wein sei vegan?

Ulla:
Doch. Das ist ein veganer Bordeaux. Zu einer veganen Gans passt nämlich nur ein veganer Bordeaux.

Birgit:
Ne komm, ach, vegan. Jetzt willst du uns aber veräppeln, Ulla.

Ulla:
Aber nein. Wieso?

Natalie:

Ganz neue Erkenntnisse heute Abend! Mein Stand war bis jetzt, Wein wird immer aus Trauben gemacht. Also aus Pflanzen. Null Tiere.

Birgit:

Genau. Was Tierisches ist höchstens dann drin, wenn mal ein Vogel auf die Trauben draufkackt.

Ulla:

Ihr habt einfach keine Ahnung, wie Wein gemacht wird.

Natalie:

Dann erklär's uns. Ich bin ganz Ohr.

Ulla:

Wenn du einen Wein kaufst, ist da Kasein drin.

Natalie:

Bitte was?

Ulla:

Kasein. Aus der Milch von der Kuh.

Natalie:

Ich habe schon dutzende und aberdutzende Flaschen Wein gepichelt, aber auch nicht in einer davon habe ich ein Stück Käse gefunden. Ehrlich!

Ulla:

Nicht Käse, Kasein. Und der Wein, den du bislang getrunken hast, der war garantiert auch mit Kasein behandelt. Oder mit Hühnerereiweiß. Die Winzer tun das 'rein, damit der Wein klar wird. Bevor der Wein dann in die Flasche kommt, filtern sie das Zeug natürlich wieder raus. Du merkst also gar nichts von dem Kasein. Trotzdem ist der Wein damit behandelt.

Birgit:

Ist ja interessant. Und dieser also nicht?

Ulla:

Genau. Ihr trinkt jetzt einen richtig guten veganen Bordeaux.

Birgit:

Is' eigentlich ganz lecker.

Ulla:

Dann stoßen wir jetzt darauf an, dass ihr beide auch endlich angekommen seid im Zeitalter fortschrittlicher Ernährung. Eine Ernährung, wie sie modernen, intelligenten Menschen wie uns dreien gut zu Gesicht steht. Rein pflanzlich. Vollkommen ohne tierische Produkte. Da fühlt man sich doch gleich doppelt gut. Zum Wohl!

Natalie:

Ulla - du und vegan? Ich fass' das nicht. Wer hat dir denn diesen Floh ins Ohr gesetzt? Von allein kommt man doch auf so was nicht.

Ulla:

Floh? Was denn für einen Floh?

Natalie:

Ach komm, Ulla, wir kennen uns jetzt über 20 Jahre und wer von uns bestellt immer die dicksten Schnitzel und die blutigsten Steaks? Du! Ich behaupte mal: Von uns dreien bist du die größte fleischfressende Pflanze.

Ulla:

Gewesen, Natalie, gewesen. Das ist vorbei. Ich hab' nämlich nachgedacht.

Natalie:

O Gott.

Ulla:

Ja, ich habe mich gefragt, Ulla, ist dir eigentlich klar, was so eine Gans durchmacht, wie sie leidet, wie sie gequält wird, nur damit du Weihnachten eine Keule auf den Teller kriegst? Ich kann das nicht mehr mitmachen. Ich will gut essen, aber ohne dass dafür Tiere leiden und sogar sterben müssen.

Birgit:

Du, Ulla, wo du das sagst mit den Tieren, die sterben müssen, also gerade an Weihnachten, da fällt mir eine Geschichte ein. Eine echt wahre Geschichte! Von meiner Oma. Und zwar war das die Zeit direkt nach dem Krieg, als die ...

Ulla:

(unterbricht Birgit)

Jetzt nehmt doch noch, Mädels!

Natalie:

Auf eine Gans ohne Fleisch und Knochen war ich nicht vorbereitet. Das muss ich schon sagen.

Ulla:

Ja und? Sieh' das doch mal entspannt! Und nimm' dir ein Beispiel an Birgit - die findet es Klasse.

Birgit:

Ich ess' alles, was auf den Tisch kommt. Neulich waren wir sri-lankisch essen. Oder wie heißt das, wenn man Essen aus Sri-Lanka hat? Da ist doch dieses kleine Restaurant an der Grabengasse, da wo erst der Italiener war und dann der Türke und später der Grieche. Da ist jetzt so ein netter Wirt aus Sri Lanka. Also, ich hatte ja keine Ahnung, was mich da erwartet. Aber das hat wirklich lecker geschmeckt. Ich liebe Experimente beim Essen.

Natalie:

Dann hättest du dich auf dem Fest von Rolf pudelwohl gefühlt.

Birgit:

Ja?

Natalie:

Da gab's als Nachtisch Lebkucheneis mit Marshmallows.

Birgit:

Igitt! Das ist ja voll der Ekel.

Natalie:

Weißt du, womit du mich jagen kannst? Kartoffelpuffer!

Birgit:

Und mich mit Milchreis - bäh.

Ulla:

Noch jemand von den Süßkartoffeln?

Birgit:

Ja, bitte.

Natalie:

Seit wann bist du denn schon dabei?

Ulla:

Wobei?

Natalie:

Na, bei dieser Sekte.

Birgit:

Ich vertrag' Fleisch gar nicht mehr gut. Ich glaube, ich werde alt. Abends esse ich nur noch Salat, natürlich ohne Fleisch.

Apropos Fleisch, ich wollte euch doch diese Geschichte von meiner Oma erzählen ...

Ulla:
(unterbricht Birgit)

Vergiss nicht, was du sagen willst. Also ich mach' das seit ungefähr einem halben Jahr. Im Sommer habe ich angefangen, mein Leben umzustellen.

Natalie:
Was hast du?

Ulla:
Ja. Ich hab' mein Leben umgestellt. Radikal. - Was ist? Ihr guckt mich an, als ob ich vom Mond bin.

Natalie:
Was sollen wir uns darunter vorstellen? Kein Sex, keine Zigaretten?

Ulla:
Keine Zigaretten? Das hab' ich nicht geschafft. Kein Sex - leider ja. Aber nicht freiwillig. Nein, ich hab' meine Ernährung umgestellt. Radikal.

Birgit:
Ulla, du bist 41.

Ulla:
Wieso?

Birgit:
Ja, aber mit 41, da ändert man doch nicht einfach seine Ernährung.

Ulla:
Nein? Macht man das nicht mit 41? Wann denn dann?

Birgit:
Ich weiß nicht. Aber doch nicht mit 41.

Ulla:
Mir war klar: Ulla, du hast dich 41 Jahre total falsch ernährt.

Natalie:
Also weißt du Ulla, wenn du dich 41 Jahre falsch ernährt hast, hättest du nicht noch bis 42 warten können?

Ulla:
Wie meinst du das?

Natalie:
Dann hätten wir wenigstens heute noch mal eine richtige Gans auf dem Teller.

Ulla:
Birgit, nimm doch noch.

Birgit:
Ja, gerne.

Ulla:
Dir schmeckt's - das freut mich wirklich.

Birgit:
Das Geschirr ist neu, oder?

Ulla:
Ja, hab' ich extra gekauft für heute. Gefällt's dir?

Birgit:
Sieht teuer aus.

Ulla:
Du, ich verdiene so viel Geld mit meiner Agentur. Irgendwo muss ich ja hin damit.

Birgit:
Es ist wun-der-schön.

Ulla:
Ich hab' mich gleich ins Dekor verliebt, ist voll der Retro-Stil, so 50er Jahre.

Natalie:
Erinnert mich an die Teller meiner Tante. Als die tot war, haben wir die alle in den Container gekloppt.

Ulla:
Ach, Natalie, das war schon immer so: Was Geschmack angeht, segeln wir auf total verschiedenen Schiffen.

Natalie:
Wo ist das Problem?

Birgit:
Ich weiß nicht mal, welchen Geschmack ich habe. Doch, wirklich. Als Teenager wusste ich das. Aber heute?

Ulla:
Was war denn jetzt mit deiner Oma?

Birgit:
Ja, meine Oma. Und ihre Schwester. Wie nennt man die dann eigentlich? Ist das dann eine Oma-Tante? Na egal, jedenfalls die beiden waren jung und das war so die Zeit in den 40er Jahren gewesen, direkt nach dem Krieg. Und es gab nichts zu Essen. Oder nur auf Lebensmittelkarten ...

Natalie:
Essen! Ich muss euch was Dolles erzählen. Ich war doch neulich mit Mark norwegisch essen. Und wisst ihr, was es gab? Elchbraten. Der Hammer!

Ulla:
Totes Tier.

Natalie:
Aber Bio. Echt. Und das schmeckt gut, sage ich euch, fantastisch.

Birgit:
Also ich kann mir das gar nicht leisten - Biofleisch! Mit zwei Kindern, die studieren. Und als freie Fotografin - das ist ganz schön herb. Es ist totale Ebbe bei den Aufträgen. Ich mach' schon Passfotos, um überhaupt was zu verdienen. Ich bewundere dich, Ulla!

Ulla:
Mich? Echt?

Birgit:
Weil - du bist so erfolgreich. Gehst neue Wege. Ja, jetzt auch mit dem vegan. Ich hätte gar nicht die Kraft zu so was. Du machst es einfach. Das bewundere ich. Tschuldigung, dass ich so sentimental werde. Es geht mir gerade nicht besonders gut. Ich sollte mein Leben vielleicht auch mal umstellen. Ich bin echt ziemlich am Ende. Ach, ich wollte euch nur sagen, dass ich euch mag. Und wie froh ich bin, heute hier zu sein. Mit euch.

Ulla:
Warum fragst du mich eigentlich nicht mal, Birgit? Ich kann doch was für dich tun. Meine Agentur läuft super und gute Fotos brauche ich immer.

Birgit:
Wie sieht das denn aus, wenn ich dich anbettele?

Ulla:
Wir sind doch schließlich Freundinnen. Und ich weiß, was du kannst als Fotografin.

Birgit:
Hättest du denn was für mich?

Ulla:
Lass' uns 'mal sprechen, gleich nach den Weihnachtstagen. Ich glaub', ich hab' da einen richtig fetten Auftrag für dich.

Birgit:
Ulla, ne, echt jetzt? Das wäre ja toll. Das wäre einfach wunder-schön.

Natalie:
Wie Weihnachten! Nur ohne Gans.

Birgit:
Was ich immer noch nicht verstanden habe, warum bist du Veganerin?

Ulla:
Weil es so ein lustiges Wort ist.

Birgit:
Lustig? Was ist daran lustig?

Natalie:
Das sollte ein Witz sein.

Birgit:
Ein Witz?

Ulla:
Was ist da so schwer zu verstehen? Ich will einfach nicht, dass Tiere meinetwegen leiden. So einfach ist das. Ihr scheint damit nicht wirklich ein Problem zu haben. Ich schon. Ich will, dass sich was ändert. Ich will was tun für die Welt. Ich fühle mich damit besser.

Natalie:
Ich mach' jetzt Pilates. Da fühl' ich mich auch besser. Ehrlich.

Birgit:
Aber Fisch darfst du essen?

Ulla:
Darf - was heißt denn darf? Ich darf alles essen, ich bin doch nicht krank. Ich will aber nicht alles essen. Ich esse ja nicht deshalb kein Fleisch, weil es mir nicht schmecken würde, sondern weil ich diese ganze Mast- und Schlachtindustrie ablehne. Außerdem ist Fleisch gar nicht gesund.

Natalie:
Jetzt verstehe ich! Du willst unsterblich werden. Also mir reichen 90 total aus, dafür aber vorher Schnitzel und Pommes satt. Wenn schon ungesund, dann richtig.

Birgit:
Kann ich jetzt vielleicht mal die Geschichte von meiner Oma ...? Also, das war nach dem Krieg.

Natalie:
Soweit waren wir schon mal.

Birgit:
Es muss so etwa 1945 oder 1946 gewesen sein. Da waren meine Oma und ihre Schwester noch ganz jung. Und es gab nichts zu essen. Lebensmittelkarten. Aber sie wollten Weihnachten unbedingt eine Gans auf dem Tisch haben.

Natalie:
Diesen brennenden Wunsch kenne ich.

Birgit:
Es gab aber damals keine zu kaufen. Und eine Tiefkühltruhe wie beim Aldi gab's auch nicht. Also, was haben die beiden gemacht? Sie haben sich beim Bauern ein Gänseküken besorgt - getauscht gegen ein Silberbesteck - und dann haben sie das Küken gemästet.

Ulla:
Bitte - das ist doch widerlich. Ein flauschiges, niedliches Tier mästen, um es hinterher zu töten!

Birgit:
Na, aber das ist doch irgendwie ganz normal bei einer Gans.

Ulla:
Du findest es also normal, ein Tier zu töten? Du findest es normal, ein Tier aufzufressen? Das hätte ich nicht von dir gedacht.

Natalie:
Was ist dabei? Ich kenne jemand, der isst sogar nur Fleisch. Fleisch morgens, Fleisch mittags, Fleisch abends. Und sonst gar nix. Kein Brot. Kein Gemüse. Wie in der Steinzeit.

Birgit:
Isst der das roh?

Natalie:
Nein, gebraten ist es schon.

Birgit:
Hatten die denn in der Steinzeit schon Feuer?

Ulla:
Du sagst es - Fleischfressen ist Steinzeit. Wer zivilisiert ist, wer seine Gedanken beisammen hat, dem ist es einfach unerträglich, ein Mitgeschöpf zu quälen oder es aufzuessen. Habt ihr letzte Woche diesen Bericht im Fernsehen gesehen? Über die Schweinemast? Mir ist übel geworden. Die armen Tiere. Das ist unmenschlich, wie die Tiere gequält werden. Nur damit das Schnitzel billig ist. So viel Fleisch ist außerdem total ungesund. Was meinst du, woher die ganzen Depressionen und Burnouts kommen. Früher gab's das nicht. Das ist alles nur wegen Fastfood. Döner und Burger und so. Warum isst du eigentlich noch Fleisch?

Natalie:
Ich? Ganz einfach: Eine fette Mettwurst hebt meine Stimmung.

Ulla:
Dein Verdauungssystem ist doch gar nicht für Fleisch gedacht.

Natalie:
Was du nicht sagst.

Ulla:
Beim Menschen ist die Verdauung auf pflanzliche Nahrung ausgelegt. Fleischessen ist nur ein winziger Nebeneffekt der Evolution.

Natalie:
Wie meine Verdauung funktioniert, lass' mal bitte meine Sache sein. Wenn ich von Gras und Blättern leben sollte, hätte mir der liebe Gott einen Pansen gegeben und ich stände jetzt als Kuh auf der Weide. Muh!

Ulla:
Da will man euch was Gutes tun, und dann so was.

Natalie:

Soll ich mich jetzt auspeitschen? Oh, ich bin ein böser, schlechter Mensch, weil ich eine echte, krosse, verdammt leckere Gänsekeule auf dem Teller haben will?

Ulla:

Was für ein Hass!

Natalie:

Bitte?

Ulla:

Ja, du hasst mich. Ich spüre das.

Natalie:

Was du isst, wann du isst und ob du überhaupt was isst, ist mir doch scheißegal. Aber ich will von dir nicht gesagt bekommen, was ich zu essen habe.

Ulla:

Wer tut das denn? Missionieren ist nicht mein Ding.

Natalie:

Aber ich soll mich schlecht fühlen, weil ich eine richtige Gans auf dem Teller haben will und kein Imitat aus Soja. Aber den Gefallen tu ich dir nicht! Ich lasse mir doch nicht von dir irgendwelche Schuldgefühle einreden.

Birgit:

Natalie meint das nicht so.

Natalie:

Ich meine es genauso. Ich habe kein Problem damit, dir zu sagen, dass mir deine Gummi-Gans nicht schmeckt. Ich habe überhaupt noch nie was Veganes gegessen, was mir geschmeckt hätte. Schon diese ekelhaften veganen Plätzchen rufen bei mir Würgereize hervor.

Ulla:

Ich kann nichts dafür, wenn du so einen schlechten Geschmack hast.

Birgit:

Also, ich finde, du hast lecker gekocht, Ulla.

Natalie:

Eben hast du noch ganz was anderes gesagt.

Birgit:

Da hast du mich nicht richtig verstanden.

Natalie:

Doch, ich verstehe dich sogar sehr gut. Die liebe Ulla hat dir gerade einen fetten Auftrag in Aussicht gestellt. Da musst du ihr schon ein bisschen entgegenkommen. Wunderschön, nicht wahr?

Birgit:

Wie bist du denn drauf?

Natalie:

War Hitler nicht auch Veganer?

Birgit:

Hitler? Ja? Echt jetzt?

Ulla:

Was soll das denn heißen? Bin ich jetzt für dich Nazi, oder was?

Natalie:

Ich habe bloß eine Frage gestellt. Warum explodierst du gleich? Ich habe mal sowas gehört über Hitler.

Birgit:

Ach Kinder, irgendwie finde ich, ist die Stimmung gar nicht wie Weihnachten. Ich hatte mich so auf unser Treffen gefreut.

(Ulla steht auf und geht auf den Balkon)

Birgit:

Und wenn Sie jetzt vom Balkon springt?

Natalie:

Die? Niemals. Ulla ist so empfindsam wie eine Panzerplatte. Die ist nicht so hypersensibel wie du. Die ist bloß eine rauchen.

Birgit:

Dass sie so an den Zigaretten hängt.

Natalie:

Das ist es ja. Erzählt uns was von neuer Ernährung und gesunder Lebensweise. Dabei ist sie Schwerstraucherin und pflastert sich die Lunge mit Nikotin und Teer voll. So sind sie eben - die Veganer.

Birgit:

Ach, Veganer sind Kettenraucher? Das wusste ich ja gar nicht.

Natalie:

Gibt's eigentlich noch Nachschub von dem Wein?

Birgit:

Vielleicht steht nebenan noch eine Flasche.

Natalie:

Der ist aber auch so was von saulecker!

(Natalie geht in den Nebenraum und holt eine weitere Flasche Wein)

Birgit:

Ich dachte, vegan schmeckt dir nicht?

Natalie:

Ich hab' einen Kollegen, der ist auch so. Also Veganer. Einer von den ganz Fanatischen. Du, mit dem kannst du kein normales Wort mehr reden. Der ist total auf Bekehrungstour. Wenn du mit dem sprichst, dann fühlst du dich nach fünf Minuten für alles schuldig - Klimawandel, Flüchtlinge, Armut, Hühneraugen - für alles. Echt, ich kann's nicht mehr ertragen!

Birgit:

Du tust ja grad so, als ob Ulla zum Islam konvertiert wäre.

Natalie:

Ich wünschte, sie wäre es!

Birgit:

Hä?

Natalie:

Ja, dann würde wir heute doch wenigstens ein richtig gutes, ordentliches Stück Lammfleisch kriegen.

Birgit:

Gibt es auch bei Muslimen Veganer?

Natalie:

Bestimmt! Und überhaupt: Wenn Ulla kein Fleisch essen will - bitte sehr. Kann sie ja von mir aus gerne machen. Aber uns hätte sie doch eine Gans servieren können. Und für sich eben was ohne Fleisch. Das fände ich okay. Aber uns einfach was vorsetzen, und dann verlangen, dass wir das schlucken ...

Birgit:

Das ist nicht fair von dir. Ulla hat mit keinem Wort verlangt, dass auch wir jetzt vegan leben sollen. Sie hat uns bloß einfach mal etwas Neues serviert. Sieh's doch mal positiv. Was Neues ist doch wunderschön.

Natalie:

Warte ab, die Missionierung läuft. Pass auf!

Birgit:

Außerdem stimmt es ja, was Ulla sagt. Das ist wirklich ein Skandal, wie die Tiere gequält werden. Also ich finde das gut: Kein Mästen, kein Leiden, kein Töten.

Natalie:

Du hast noch was vergessen: Kein Geschmack.

Birgit:

Dafür gibt's Senf.

Natalie:

Ich sag's ja. Der Anfang ist gemacht. Mit der großen Veganer-Zehe steht Ulla schon bei dir in der Tür.

Birgit:

Also vegan ist doch heute gar nichts Besonderes mehr. Irgendwie ist das schon ganz normal.

Natalie:

Boah, wenn das in dem Tempo weitergeht, bist du Silvester schon Voll-Veganerin. Glückwunsch!

(Ulla auf)

Natalie:

Na Ulla, alles okay? Sorry wegen eben. Ich wollte dich nicht verletzen. Das war dumm von mir. Es tut mir leid.

Ulla:

Okay. Entschuldigung akzeptiert. Und mir sind ja auch die Pferde durchgegangen!

Birgit:

(lacht)

Pferde!

Ulla:

Was jetzt?

Birgit:

Die Pferde durchgegangen! Pferde! Ist doch auch tierisch!

(Sie lachen)

Natalie:

Ich mach' mir einfach Sorgen um dich.

Ulla:

Echt? Dabei rauche ich viel weniger. Nur noch eine Packung am Tag.

Natalie:

Nicht deswegen. Wegen dem, was du isst. Oder nicht isst.

Ulla:

Das ist das Beste, was ich für meinen Körper tun kann. Ich fühle mich echt gut seither. Mir fehlt nichts. Na gut: Außer Sex. Ja, so ein Kerl fehlt mir.

Birgit:

Aber die Stoffe, die im Fleisch sind, fehlen dir. Calcium und so.

Ulla:

Im Fleisch sind Antibiotika, Hormone und Schwermetalle. Seit ich diesen Chemie-Cocktail nicht mehr esse, geht's mir so was von blendend!

Natalie:

Ein Kollege von mir lebt auch total vegan.

Ulla:

Bravo, sage ich da. Es gibt zum Glück immer mehr, die aufwachen.

Natalie:

Wenn du den siehst, denkst du, das sei ein Gespenst. Bleich und immer depressiv. Das kommt vom Essen, glaub's mir.

Ulla:

Du musst dir keine Sorgen machen, wirklich nicht. Ich weiß, was gut für mich ist.

Natalie:

Für deine Mangelkrankung muss später meine Krankenkasse aufkommen.

Ulla:

Nein, es ist genau umgekehrt: Meine Krankenkasse kommt für die ganzen Fettmonster auf, die sich von Burger und Döner ernähren. Und von vollgepumpten Hormon-Hühnern. - Birgit, wie schaut's aus, noch eine Runde Gans? Natalie frage ich erst gar nicht.

Birgit:

Puh, danke, ich kann nicht mehr.

Natalie:

Ulla, du musst doch zugeben - komisch ist das schon. Du findest Fleisch ganz furchtbar. Und dann modellierst du trotzdem das Tofu so, dass es aussehen soll wie eine echte Weihnachtsgans. Und die soll dann auch noch so schmecken wie echt. Weißt du, wie mir das vorkommt? Das ist genauso wie im Zölibat leben und unterm Bett heimlich 'ne Gummipuppe haben.

Ulla:

Schade.

Natalie:

Was ist schade?

Ulla:

Dass du so gar nicht über deine Ernährung nachdenkst.

Natalie:

Ich denke jeden Tag darüber nach. Ganz intensiv sogar.

Ulla:

So? Da merke ich nichts von.

Natalie:

Wenn ich morgens ins Labor komme, dann denke ich schon um neun Uhr darüber nach, was ich mittags in der Kantine esse: Das Südtiroler Schweinegulasch mit Speck oder lieber Hähnchen- Gyrosgeschnetzeltes.

Ulla:

Das ist das Problem - diese Nachlässigkeit mit dem Essen. Es geht doch darum, wieder zu Mutter Erde zurückzukehren.

Natalie:

Wow. Hast du's nicht 'ne Nummer kleiner? Ich will verdammt nochmal einfach mittags nur lecker was essen und nicht noch die Erde retten.

Ulla:
Wenn alle so denken, machen wir den Planeten kaputt.

Natalie:
Na und? Dann wandere ich eben aus - zum Mars. Aber bis dahin will ich essen, was mir schmeckt.

Ulla:
Ich hatte gedacht, du bist da weiter. Schade.

Natalie:
Ey, was is'n das da?

Ulla:
Was?

Natalie:
Was da so 'rausragt, da - aus der Gans!
(Sie zieht aus der "Gans" einen Gegenstand)
Da! Was haben wir denn da?

Birgit:
Ein Knochen?

Natalie:
Na, aber hallo, das würde ich aber auch sagen. Ganz klar.
Ein Knochen - und das in der veganen Gans?

Ulla:
Das kann überhaupt nicht sein.

Natalie:
Ach, komm Ulla, jetzt kannst du's uns doch sagen. Du hast uns hier die ganze Zeit eine hübsche Weihnachtsshow vorgespielt. Du hast uns was von Tofu und vegan erzählt, dass wir ins Staunen kommen und dabei ist es in Wahrheit doch eine fette, richtige Gans.

Birgit:
Ich hab' doch gleich gesagt, die schmeckt so gut, so gut wie eben eine richtige Gans.

Ulla:
Das ist Tofu. Da können überhaupt keine Knochen drin sein.

Birgit:
Aber das ist doch einer!

Ulla:
Zeig' mal ... das ist ... du hast das 'reingetan ... eine Haarnadel. Ich hätte es wissen müssen.

Birgit:
Sieht im ersten Moment wirklich aus wie ein Knochen.

Ulla:
Das ist wieder einer von deinen ziemlich schrägen Witzen.

Natalie:
Kleiner Spaß, um die Stimmung zu lockern. Bäh, jetzt hab' ich echt voll die Soße an den Fingern ...

(Natalie geht ins Bad)

Ulla:
(ruft ihr hinterher)
Handtuch liegt oben auf der Waschmaschine ...
(zu Birgit)
Natalie ist echt schwierig geworden.

Birgit:
Findest du?

Ulla:
Du nicht?

Birgit:
Ich habe sie immer bewundert, weil sie so direkt ist.

Ulla:
Direkt nennst du das? Sie ist unverschämt. Und auch nicht besonders klug. Da kann sie noch so viele Diplome und Dokortitel haben. - Du, ich freu' mich richtig, dass es dir so gut schmeckt!

Birgit:
Ja.

Ulla:
Weißt du, Natalie hat ein Problem. Sie ist neidisch auf mich, weil sie als Labor-Maus nicht annähernd so viel verdient wie ich mit meiner Agentur. Und das als Frau Doktor. Ich hab' das Studium hingeworfen, weil ich schon damals genau wusste, das bringt doch nichts.
Ich meine geldmäßig. Ich hab' mit meiner Agentur in einem Monat mehr Gewinn als Natalie das ganze Jahr über verdient - und das ärgert sie. Und diese Bockigkeit - ist dir die auch aufgefallen?

Birgit:
Ja, schon irgendwie.

Ulla:
Die Zukunft ist vegan, was sonst? Oder siehst du das anders?

Birgit:
Ich, wieso?

Ulla:
Du bist doch eine fortschrittliche Frau. Dir ist doch auch klar, dass wir auf Kosten der Tiere leben, dass unser Planet das nicht verkraftet. Dieses viele Fleisch. Das sind doch Geschöpfe. Die leiden.

Birgit:
Hm.

Ulla:
Denk mal drüber nach. Je eher, desto besser.

Birgit:
Du, das wäre echt wunderschön, wenn du einen Auftrag für mich hättest.

Ulla:
Habe ich doch gesagt.

Birgit:
Sagst du mir mir, worum's da geht?

Ulla:
Du willst doch auch, dass wir die Erde unseren Kindern in gutem Zustand übergeben.

Birgit:
Du hast doch gar keine.

Ulla:
Aber du!

Birgit:
Ja. Natürlich.

Ulla:
Siehst du. Und da geht es mit dem Essen los.

Birgit:
Ich esse ja an und für sich kaum noch Fleisch. Eigentlich gar nicht mehr.